

**Bericht und Antrag des Gemeinderats an den Grossen Gemeinderat****Motion Rüegger, Optimierung des Verkehrsflusses an der Bahnhofstrasse, Beantwortung****Fristen**

Der Vorstoss ist am 18. März 2025 eingereicht und am 24. Juni 2025 begründet worden. Die Frist zur Traktandierung der Beschlussfassung über die Erheblicherklärung läuft damit bis zum 24. Dezember 2025 und ist eingehalten (erste Sitzung nach Ablauf der Frist; Artikel 55 des Geschäftsreglements des Grossen Gemeinderats vom 19. Oktober 1999).

Text der Motion

Der Gemeinderat wird aufgefordert, Massnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses an der Kreuzung Bahnhofstrasse - Kanalpromenade - Fabrikstrasse zu erlassen und dem GGR eine Änderung des heutigen Zustandes vorzuschlagen. Insbesondere soll verhindert werden, dass der Verkehr durch haltende Busse an der Haltestelle H regelmässig minutenlang blockiert wird.

Die Aufhebung der Haltestelle H und verschieben auf eine andere Haltestelle muss zwingend in der Lösung enthalten sein. Wenn der Gemeinderat andere Möglichkeiten sieht, wie die Situation noch zusätzlich verbessert werden kann, sind diese ausdrücklich erwünscht.

Der Gemeinderat soll dem GGR einen Lösungsvorschlag unterbreiten und aufzeigen, was in welcher Zeit und zu welchen Kosten gemacht werden muss, damit die heutige unbefriedigende Situation entschärft werden kann.

Stellungnahme des Gemeinderats**Ausgangslage**

Anlässlich der Sitzung des Grossen Gemeinderats Interlaken vom 24. Juni 2025 begründete Motionär Roger Rüegger seine Motion zusammengefasst wie folgt: Die Verkehrssituation an der Kreuzung Bahnhofstrasse–Kanalpromenade–Fabrikstrasse sei seit längerem unbefriedigend. Insbesondere zu Stosszeiten würden haltende Busse an der Haltestelle H regelmässig zu Rückstaus führen. Dies sei für Anwohnende wie auch für Gäste der Tourismusregion unzumutbar und beeinträchtige die Standortqualität von Interlaken.

Die heutige Lage der Haltestelle H im Strassenraum blockiere bei jedem Halt den Verkehr und erweise sich als ungeeignet. Eine Verlegung an einen besser geeigneten Standort, etwa in die Nähe des Bahnhofs West, könne die Situation wesentlich verbessern und bilde einen zentralen Bestandteil der Motion. Der Gemeinderat werde ersucht, weitere mögliche Massnahmen zu prüfen und dem Grossen Gemeinderat einen konkreten Lösungsvorschlag vorzulegen, der Ort, Zeitpunkt, Umsetzung und Kosten einer nachhaltigen Verbesserung aufzeigt. Eine Entlastung dieser Kreuzung sei sowohl aus Verkehrs- wie auch aus sicherheits- und standortpolitischer Sicht dringend notwendig.



Die Verkehrssituation am Westbahnhof beschäftigte die Gemeinde bereits in der Vergangenheit. Der letzte umfassende Umbau fand in den Jahren 2010-2015 statt. Nach Durchführung eines Einladungsverfahrens ergab sich das vorliegende realisierte Wettbewerbsergebnis. Die Stimmberechtigten bewilligten den zur Umsetzung notwendigen Kredit, und die Baubewilligung wurde im August 2013 erteilt. Nicht Teil des Projekts war allerdings die Haltekante H, diese war zu diesem Zeitpunkt bereits erstellt (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Projektperimeter Wettbewerbsverfahren 2010

Zur Beurteilung der aktuellen Situation holte der Gemeinderat Stellungnahmen der Bauverwaltung Interlaken, der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern, Tiefbauamt und Oberingenieurskreis I, des Verkehrsberaters der Kantonspolizei Bern, der PostAuto AG und der STI Bus AG ein. Auch die Sicherheitskommission der Gemeinde Interlaken befasste sich mit der Thematik.

Bauverwaltung der Einwohnergemeinde Interlaken

Die Bauverwaltung setzte sich vertieft mit der Entstehungsgeschichte der heutigen Situation auseinander. Bereits 2008 befand sich nördlich des Bahnübergangs eine Bushaltestelle, damals noch mit eigener Bucht. Im Jahr 2009 wurde jedoch anstelle der geplanten separaten Bushaltekante (vgl. Abbildung 2) eine Fahrbahnhaltestelle umgesetzt und entsprechend markiert («Mehrbereichsstreifen»).

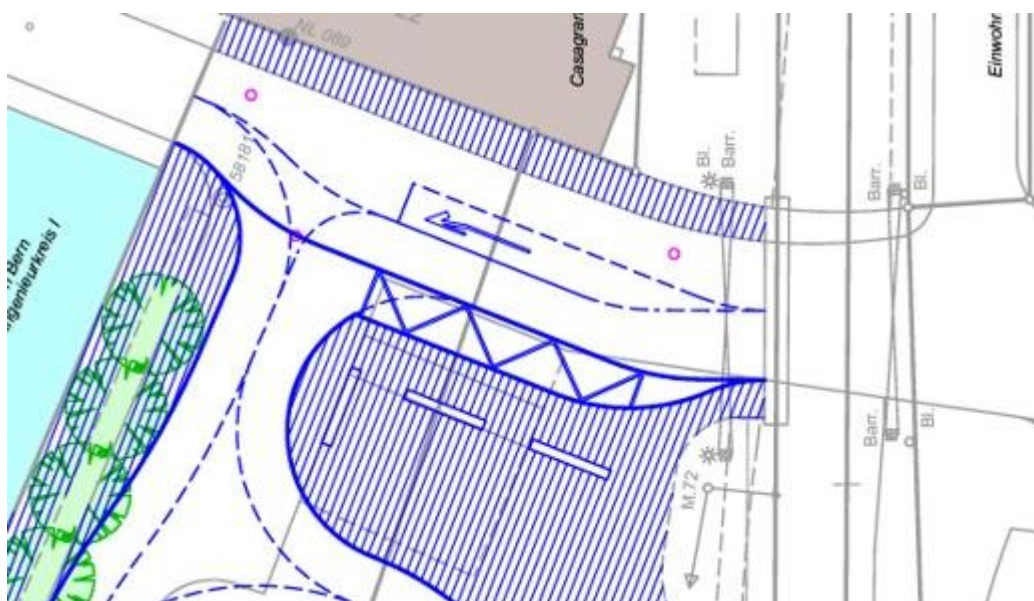


Abbildung 2: Ausschnitt Überbauungsordnung Fabrikstrasse

Aus welchen Gründen diese Lösung gewählt wurde, ist der Bauverwaltung nicht bekannt; auch die BLS konnte hierzu auf Nachfrage keine Auskunft geben. Festgehalten wird jedoch, dass ein Gelenkbus auch bei der genehmigten Haltebucht gemäss Überbauungsordnung den Mündungsbereich der Fabrikstrasse beeinträchtigen würde.

Abschliessend weist die Bauverwaltung darauf hin, dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) bei der Finanzierung von Bushaltekanten mittlerweile sehr zurückhaltend sei. Es erscheine daher fraglich, ob sich das BAV an einer Änderung der Bushaltestelle finanziell beteiligen würde. Zudem sei das Gebiet im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision als Schlüsselareal mit mittel- bis langfristiger Entwicklungsabsicht ausgewiesen; entsprechende Machbarkeitsstudien seien bereits in Bearbeitung.

Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern (BVD), Tiefbauamt

Die BVD, Tiefbauamt und OIK I führt in ihrer Stellungnahme aus, dass aus Sicht der Verkehrstechnik und Sicherheit keine Mängel bestehen würden. Mangels Daten könne jedoch nicht beurteilt werden, ob die durch Fahrbahnhaltestellen und Bahnübergangsschliessungen verursachten Verkehrsbehinderungen tolerierbar seien. Das Tiefbauamt / OIK I erachte eine gesamtheitliche Betrachtung der Verkehrssituation zielführender als die isolierte Beurteilung einer einzelnen Bushaltestelle.

PostAuto AG

In ihrer Stellungnahme hält die PostAuto AG zusammengefasst fest, dass das Bauprojekt in der Bahnhofstrasse Unterseen den Verkehrsfluss massgeblich beeinflussen werde und deshalb zwingend zu berücksichtigen sei. Festgehalten werde zudem, dass der Ausbau des Busangebots und die steigende Nachfrage im öffentlichen Verkehr die bestehende Problematik weiter verschärfen werde. Der stockende Verkehr rund um den Kreisel Interlaken West wird als Ursache für regelmässige Verspätungen, Anschlussbrüche und betriebliche Einschränkungen im Postauto-Verkehr bezeichnet. Die Haltekante Interlaken West, Bahnhof «H», stelle dabei lediglich einen kleinen Teil des Problems dar. Die PostAuto AG schlägt deshalb vor, eine ganzheitliche Optimierung des Verkehrsflusses rund um den Kreisel Interlaken West anzugehen, da die isolierte Aufhebung einer einzelnen Haltekante nicht ausreiche, um einen qualitativ gut funktionierenden öffentlichen Verkehr sicherzustellen.

STI Bus AG

In ihrer Stellungnahme hält die STI Bus AG fest, dass die bestehende Bushaltestelle betrieblich sinnvoll genutzt werde und keine Ausgleichszeiten dort abgewartet würden. Der aktuelle Standort schone den Bahnhofplatz vor zusätzlichen Busfahrten und ermögliche einen sehr kurzen Halt mit direkter Weiterfahrt Richtung Interlaken Ost. Eine Verlegung der Haltekante würde zu längeren Fahrzeiten, schlechteren Wende- und Anschlusszeiten sowie betrieblichen Nachteilen insbesondere bei geschlossenen Bahnschranken führen. Die STI Bus AG erachtet die heutige Situation als ideal und spricht sich klar für die Beibehaltung des bestehenden Standorts aus.

Sicherheitskommission der Einwohnergemeinde Interlaken

Die SiKo nahm von den obigen Stellungnahmen Kenntnis und setzte sich anschliessend vertieft mit der Thematik auseinander. Eine Führung der Busse über den Bahnhofplatz wurde als nicht praktikabel erachtet; auch die ursprünglich geplante Haltebucht würde aufgrund der Länge der Busse die Beeinträchtigung der Einmündung der Fabrikstrasse nicht beheben. Zudem seien die Interessen des öffentlichen Verkehrs gegenüber denjenigen einzelner Fahrzeugführenden abzuwägen. Die SiKo erachtet die Aufhebung der Haltekante daher nicht als praktikable Lösung. Sollte der Bahnhofplatz künftig gesamthaft betrachtet werden, wäre die Haltekante allerdings in die Planung miteinzubeziehen.

Baustelle Unterseen

Mitte 2025 begann die Gemeinde Unterseen mit Bauarbeiten an der Bahnhofstrasse. In diesem Zusammenhang wird die Haltebucht «Unterseen, Stedtlizentrum» in Fahrtrichtung Interlaken aufgehoben und zu einer BehiG-konformen Fahrbahnhaltestelle umgebaut. Gleichzeitig wird die Haltestelle vom Räuberegge in Richtung Westbahnhof vor die Brücke verlegt. Die Distanz zur Haltekante «H» am Bahnhof Interlaken West beträgt danach nur noch rund 175 Meter.

Fazit

Der Gemeinderat erkennt an, dass die derzeitige Position der Haltestelle, auch angesichts der steigenden Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln (z. B. Viertelstundentakt ins Neuhaus), nicht optimal ist. Eine Haltebucht würde das Problem jedoch nicht lösen, da der Gelenkbus zu lang ist. Obwohl der Bahnhofplatz grundsätzlich so konzipiert ist, dass dort Gelenkbusse halten können, sieht der Gemeinderat eine nachhaltige Verbesserung der Situation nur im Rahmen eines Gesamtprojekts als realistisch, auch unter Berücksichtigung der verlegten Bushaltestelle in der Bahnhofstrasse Unterseen. Die ersatzlose Aufhebung der bestehenden Haltestelle greift zu kurz und würde den Handlungsspielraum einer Gesamtlösung zu stark einschränken. Deshalb beantragt der Gemeinderat, die vorliegende Motion für nicht erheblich zu erklären.

Erheblicherklärung als Postulat

Der Gemeinderat hält Verbesserung der Verkehrssituation nur im Rahmen eines Gesamtprojekts für zielführend. Die Aufhebung der Haltestelle erscheint aktuell zu kurzfristig und einschränkend. Er könnte sich jedoch vorstellen, das Anliegen der Motion als Postulat zu behandeln, um den notwendigen Handlungsspielraum zu haben und im Rahmen einer Gesamtlösung alle möglichen Optionen prüfen zu können. Mit dieser Ausgangslage könnten dem GGR dann auch Lösungsvorschläge mit entsprechendem Preisschild unterbreitet werden.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Motionär, den Vorstoss in ein Postulat umzuwandeln, und unterstützt die Erheblicherklärung als Postulat. Im Unterschied zur Motion ist das Postulat für die Exekutive nicht verbindlich. Der Gemeinderat ist lediglich verpflichtet, das Anliegen zu prüfen und Bericht zu erstatten, nicht aber zwingend einen Beschlussentwurf vorzulegen.

Antrag

Die Motion Rüegger, Optimierung des Verkehrsflusses an der Bahnhofstrasse, wird nicht erheblich erklärt.

Bei Umwandlung in ein Postulat

Das Postulat Rüegger, Optimierung des Verkehrsflusses an der Bahnhofstrasse, wird erheblich erklärt.

Interlaken, 17. Dezember 2025

Gemeinderat Interlaken

Philippe Ritschard

Gemeindepräsident

Barbara Iseli

Sekretärin